

# NEWSLETTER

Eduard-Duckesz-Haus

Nr. 2/ 2010

[www.eduard-duckesz-haus.de](http://www.eduard-duckesz-haus.de)

[duckeszfellow@googlemail.com](mailto:duckeszfellow@googlemail.com)





Das 2007 von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg errichtete Dokumentationszentrum steht Forschern und Besuchern mit seinem Seminarraum und seiner Bibliothek zur Verfügung und ist Ausgangspunkt für die auf dem Friedhof durchgeführten Führungen in deutscher und russischer Sprache. Das Eduard-Duckesz-Haus wird gefördert durch die Stiftung Denkmalpflege und durch den von der H. H. Reemtsma-Stiftung finanzierten Eduard-Duckesz-Fellow.

Ausstellungen, Vorträge und wissenschaftliche Aktivitäten des Hauses erfolgen regelmäßig in Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:

- Stiftung Denkmalpflege
- Institut für die Geschichte der deutschen Juden
- Denkmalschutzamt
- Museumspädagogischer Dienst
- Akademie der Weltreligionen
- Salomon Ludwig Steinheim-Institut/Duisburg
- Altonale
- Instituto Cervantes
- Instituto Camões / Universität Hamburg
- Alberto Jonas-Haus / VHS
- Galerie Morgenland
- Stadtteilarchiv Ottensen
- Stadtteilarchiv Eppendorf
- Hauptkirche St. Trinitatis / Altona

**03.10.10**



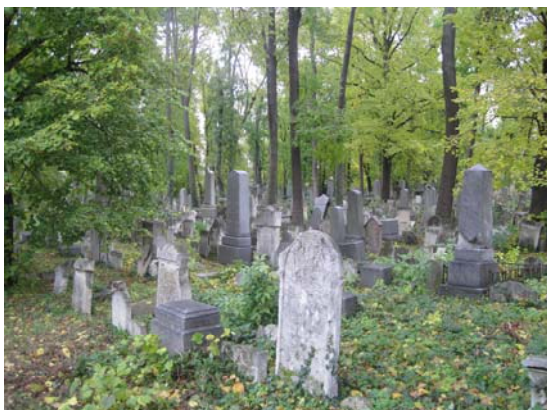
Besuch von Dr. Iva und Katarina Steinova aus Prag. Die renommierte Kunsthistorikerin arbeitet über Symbole auf sefardischen Grabsteinen. Ihre in tschechischer Sprache verfassten Aufsätze sind in der Eduard-Duckesz-Bibliothek einsehbar. Frau Dr. Steinova wird im Herbst 2011 im Rahmen der Eduard-Duckesz-Vorträge über jüdische Grabsymbolik referieren.

**17.10.10**

Anlässlich eines Arbeitsgespräches dänischer und Hamburger Genealogen in der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg besuchten die Tagungsteilnehmer den Jüdischen Friedhof Altona. Die von den dänischen Genealogen erstellten Datenbanken sind unter: [www.tom.brondsted.dk/mosaiskebegavelser](http://www.tom.brondsted.dk/mosaiskebegavelser) einsehbar.

**23.10. bis 26.10.10**

Mitarbeiter des Eduard-Duckesz-Hauses besuchten auf ihrer zweiten Explorationsreise Wien und Bratislava. Sie führten in Wien Gespräche mit Dr. Felicitas Heymann-Jelinek und Hannah Landesmann vom Jüdischen Museum und besuchten folgende jüdische Friedhöfe: Zentralfriedhof (Tor 1), Döblinger Friedhof (Wien-Währing) und den alten Seegassen-Friedhof mit Steinen aus dem 16. Jahrhundert. Tina Walzer (sie erforscht den Döblinger Friedhof) gab uns zusammen mit einem Denkmalschutzexperten und einem Gartenarchitekten einen umfassenden Einblick in die Geschichte des Friedhofs Währing und in den aktuellen Forschungsstand. Ferner besuchten wir im Jüdischen Museum die Ausstellung TÜRKEN IN WIEN und in der Österreichischen Nationalbibliothek die Ausstellung JUDEN, CHRISTEN UND ISLAM.



Döblinger Friedhof in Währing



Friedhof Seegasse in der Rossau (Wien)



Stadttempel (Synagoge in der Seitenstättergasse Nr. 4)

In Bratislava besuchten wir unter kundiger Führung das Mausoleum des berühmten Rabbiners Hatam Sofer (Moshe Schreiber aus Frankfurt). Vera Kamenicka und Michal Vanek vom Jüdischen Museum Bratislava führten uns durch das jüdische Bratislava und erklärten uns die einzigartigen Sammlungen des Jüdischen Museums.



Grabstein des Rabbiners Hatam Sofer



Die Tafel erinnert an die einzige erhaltene Synagoge Bratislavas

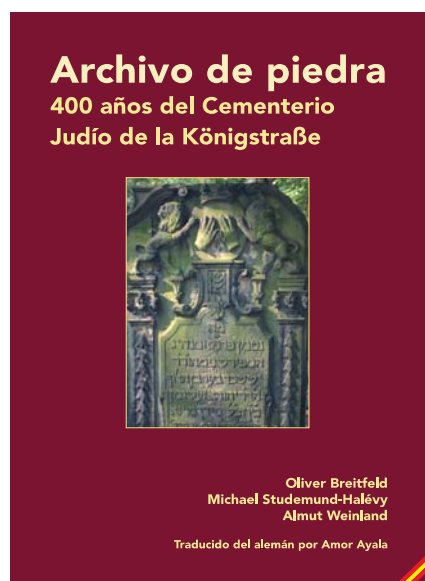




Jüdische Bücher im Jüdischen Museum von Bratislava

**01.11.10**

Nach der spanischen Ausgabe, die die Berliner Historikerin Amor Ayala betreute, werden wir den erfolgreichen ersten Band unserer Friedhofsbroschüre ARCHIV AUS STEIN auch in einer englischen und hebräischen Ausgabe herausbringen. Weitere Bände sind in Vorbereitung.



04.11.10

Der Kultursenator Dr. R. Stuth und Frank-Pieter Hesse und Michael Dose vom Denkmalschutzamt statten dem Eduard-Duckesz-Haus und dem Jüdischen Friedhof einen Besuch ab. Dan Bondy vom Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut in Duisburg wird mit Michael Halévy den (orthodoxen) jüdischen Friedhof Langenfelde photographisch dokumentieren. Geplant ist weiterhin eine Digitalisierung der historischen Fotos vom ehemaligen Grindelfriedhof.

10. bis 16.11.10

Anlässlich der sefardischen Tage, die vom Instituto Cervantes, dem Eduard-Duckesz-Haus und dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden organisiert wurden, besuchten die spanischen, serbischen und deutschen Gäste auch den Jüdischen Friedhof.



Besuch im Eduard-Duckesz-Haus anlässlich der *jornada sefardí* (10. bis 11. 11. 2010). Von links nach rechts: Slobodan Simović + Dr. Ivana Vučina Simović (Universität Belgrad) + Dr. Helena Cortez (Instituto Cervantes Hamburg) + Prof. emeritus Klaus Meyer-Minnemann (Universität Hamburg)



Der Flyer der Ausstellung SEFARDEN IN HAMBURG zeigt die kostbare hebräisch-portugiesische Handschrift MESILAT BET ISRAEL des Hamburger Rabbiners und Kantors Jacob Rafael Cohen Belinfante. Sein Grab befindet sich auf dem Jüdischen Friedhof Altona (Portugiesenfriedhof)



Die Gruppe *Asamblea Mediterranea* (Stuttgart) gastierte im Institut Cervantes anlässlich der *jornada sefardí* mit sefardischen Liedern